



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 24. Mai.

Bekanntmachungen.

Die Maaß- und Gewichtsordnung für den Norddeutschen Bund bezeichnet im Artikel 21. **den 1. Januar 1872** als den Termin, mit welchem ihre Vorschriften, nachdem der freiwillige Gebrauch der neuen Maaße schon bisher gestattet gewesen, in volle Wirksamkeit treten.

Von jenem Tage an dürfen mithin (vergl. Artikel 10.) zum Zumessen und Zuwägen im öffentlichen Verkehr nur solche Maaße, Gewichte und Waagen angewendet werden, welche in Gemäßheit der neuen Maaß- und Gewichtsordnung gestempelt sind.

Der Gebrauch von Maaßen und Gewichten der bisherigen Systeme, soweit sie nicht ausnahmsweise durch die zur Ausführung der Maaß- und Gewichtsordnung ergangenen, unten angeführten Bestimmungen auch ferner für zulässig erklärt sind, enthält nach dem 1. Januar 1872 eine durch §. 369. Nr. 2. des Strafgesetzbuchs für den Norddeutschen Bund mit Strafe bedrohte Uebertretung. —

Die Tragweite der hier hervorgehobenen Bestimmungen, welche, in Verbindung mit den sonstigen Vorschriften der Maaß- und Gewichtsordnung in sehr großem Umfange eine vollständige Erneuerung oder doch Umänderung der gegenwärtig im Verkehr befindlichen Maaße, Gewichte und Meßwerkzeuge, sowie vielfache Umrechnungen darauf beruhender Preise zc. bedingt, scheint, den bisherigen Wahrnehmungen nach, von dem theilhaftigen Publikum noch nicht überall in vollem Umfange gewürdigt zu werden. Gleichwohl ist es zur Vermeidung erheblicher Unzuträglichkeiten und Schädigung der Betheiligten unumgänglich, daß die Vorbereitungen zu dem nahe bevorstehenden Uebergange, welche insbesondere die Gewerbetreibenden in ihren Einrichtungen zu treffen haben, ohne Aufschub in Angriff genommen werden.

Beibehalten wird nur ein Theil der bisherigen Gewichte, namentlich ist zu beachten:

- 1) Unzulässig im öffentlichen Verkehr werden nach dem 31. December 1871 von den im Königreich Preußen durch das Gesetz vom 17. Mai 1856 seit dem 1. Juli 1858 eingeführten Gewichtsstücken des allgemeinen Landesgewichts folgende:

a) $\frac{1}{4}$ Ctr.,	3 Pfund,	10 Loth,			
$\frac{1}{4}$ "	5 "	2 Dutz.,	5 Cent,	5 Korn,	
	2 "	2 "	2 "	2 "	
	1 "	1 "	1 "	1 "	

- b) Die Einsaßgewichte, sowohl im Ganzen, als in einzelnen Stücken.

- 2) Zulässig im öffentlichen Verkehr dagegen bleiben auch nach dem 31. December 1871 folgende Gewichtsstücke:

1 Ctr. =	100 Pfd.	=	50 Kgr.,		
0,5 oder	$\frac{1}{2}$ Ctr. =	50 "	=	10 Kgr.,	
		20 "	=	5 "	
		10 "	=	5 "	
		5 "	=	1 "	
		2 "	=	1 "	
		1 "	=	0,5 "	= 500 Gr.,
0,5 oder	$\frac{1}{2}$ Pfd.	=	100 "	=	10 Mth.,
0,2 "		=	50 "	=	5 "
0,1 "	= 3 Lth.	=	50 "	=	5 "
	0,3 "	= 3 Dutz.	=	5 "	= 0,5 "

3 Ct. = 5 Decigr.
3 Korn = 5 Centigr.

Die Bedingungen der Zulässigkeit für die unter Nr. 2. aufgeführten Gewichtsstücke sind in der Bekanntmachung des Eichungs-Inspectors vom 20. März c. Amtsblatt pag. 73. angegeben.

Die bisherigen Maaße sind vom 1. Januar 1872 ab im öffentlichen Verkehr nicht mehr anzuwenden.

Das Verhältnis, in dem die neuen Maaße zu den bisherigen stehen, ist im Amtsblatte pro 1869 pag. 145. publicirt.

Hervorgehoben wird hier nur Folgendes:

Die Grundlage der Längenmaaße ist das Meter oder Stab, welches 3,1862 Fuß, also drei Fuß und Eintausend Acht-hundert zwei und sechzig Zehntausendtheile eines Fußes enthält.

Der hundertste Theil des Meters heißt Centimeter oder Neuzoll, derselbe enthält 0,3823, also Dreitausend Acht-hundert drei und zwanzig Zehntausendtheile (nahezu Vier Zehntel) des bisherigen Zolles.

Der tausendste Theil des Meters heißt Millimeter oder Strich, er enthält 0,459, also Vierhundert neun und fünfzig Tausendstel (nahezu eine halbe) Linie des bisherigen Maaßes.

Tausend Meter heißen ein Kilometer; die bisherige Meile 7,5325 Kilometer, also nahezu $7\frac{1}{2}$ Kilometer.

Die neue Meile wird genau zu $7\frac{1}{2}$ Kilometer gerechnet.

Für Flächenmaaße bildet die Einheit das Quadratmeter oder Quadratstab, welches 10,152 bisherige Quadratfuß (Zehn und einhundert zwei und fünfzig Tausendstel) enthält.

Die bisherige Quadratruthe enthält 14,185 Quadratmeter, also nahezu $14\frac{1}{4}$ Quadratmeter.

Hundert Quadratmeter heißen ein Ar, Hundert Ar ein Hektar.

Ein Ar enthält 7,0499 bisherige Quadratruthe, also sieben Quadratruthe und nahezu fünfhundertstel oder $\frac{1}{20}$ Quadratruthe.

Ein Hektar 3,9166 bisherige Morgen, also etwas über $3\frac{9}{10}$ Morgen. —

Von Körpermaaßen ist hervorzuheben, daß ein Kubikmeter 32,346, also nahezu $32\frac{1}{2}$ Kubikfuß enthält, eine Klafter Holz bisheriger Maaßes also 3,3389 Kubikmeter, also fast genau $\frac{3}{4}$ Kubikmetern gleichsteht, eine Schwachruthe bisheriger Maaßes 4,4519 Kubikmeter ausmacht.

Für den Klein-Verkehr besonders wichtig ist Folgendes:

Die Einheit der Körpermaaße bildet das Liter oder Kanne, welches den tausendsten Theil des Kubikmeters enthält und von dem

bisherigen (berliner) Megen 0,29111 Theile, also Neun und zwanzig Tausend ein Hundert eilf Hunderttausendtheile, mithin weniger als ein Drittel ausmacht.

Das halbe Liter (Schoppen) bildet die Hälfte dieses Maasses.

Hundert Liter heißen fortan ein Hektoliter oder Faß, fünfzig Liter ein Scheffel.

Das Hektoliter enthält 1,8195, also nahezu $1^{82}/_{100}$ bisherigen Scheffel, der neue Scheffel 0,90973, also nahezu Neun Zehntel des bisherigen Scheffels oder 14,556 (nahezu $14\frac{1}{2}$) bisherige Megen.

Ein Liter enthält 0,87334, also nahezu $87/_{100}$ des bisherigen Quarts, das bisherige Quart 1,145 Liter.

Es ist für das gesammte handeltreibende und den Markt als Verkäufer besuchende Publikum überaus wichtig, sich mit diesen Verhältnissen bekannt zu machen, sich auf die Regulirung der Preise nach diesen Maassen vorzubereiten und die neuen Maasse anzuschaffen.

Die Kaufleute, Eisenhändler, Klempner und andere Gewerbetreibende, welche mit Maassen und Gewichten Handel treiben und solche verfertigen, werden aber wohl thun, sich rechtzeitig mit einem Vorrath geeigneter Stücke zu versehen, welche von den bekanntesten Eichungsstellen in Halle, Naumburg, Sangerhausen, Eisleben, Torgau, Eilenburg, Zeitz, Weißenfels, Delitzsch zu beziehen sind, oder diesen Stellen zur Eichung vorgelegt werden können.

Merseburg, den 26. April 1871.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Die kaiserl. brasilianische Regierung hat unter dem 17. December v. J. mit dem Hause Mackay Son & Co. und William Hälsfeld in London einen die Uebersiedlung von Colonisten nach Brasilien betreffenden Vertrag abgeschlossen.

Begründete Klagen über die traurige Lage früher nach Brasilien ausgewandeter Deutschen haben zur Folge gehabt, daß keinem der in Preußen zugelassenen Auswanderer-Expediten und Agenten gestattet ist, den Transport von Auswanderern nach Brasilien zu bewirken oder zu vermitteln.

Die Bemühungen der gedachten Firmen werden daher zwar schon hierdurch wesentlich behindert sein. Dessen ungeachtet halten wir uns verpflichtet, davor besonders zu warnen, da zahlreiche Wahrnehmungen erwiesen haben, daß die verlockenden Vorspiegelungen, um zur Auswanderung nach Brasilien zu überreden, nicht den geringsten Glauben verdienen, sondern für diejenigen, welche sich dazu bestimmen lassen sollten, die größten Gefahren und Nachteile zu sicherer Folge haben.

Merseburg, den 12. Mai 1871.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch noch zur besonderen Kenntniß der Kreis-Eingefessenen.

Merseburg, den 19. Mai 1871.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Beschaffenheit der durch die Post zu versendenden Packete.

Es besteht noch vielfach die Gewohnheit, die mit der Post zu versendenden Packete nur durch Buchstaben oder Zeichen zu signiren. Bei der starken Zunahme des Post-Packetverkehrs ist es aber zur Vermeidung von Verwechslungen auf das Dringendste zu empfehlen, wenn irgend möglich die vollständige Adresse des Empfängers, übereinstimmend mit dem Begleitbriefe, auf dem Packete anzugeben, also nach dem üblichen technischen Ausdruck, die Packete per Adresse zu signiren. Dadurch wird eine erhöhte Sicherheit für die richtige Ueberkunft der Sendungen erreicht. Dies hat sich in überzeugendster Weise bei dem Feldpostverkehr herausgestellt, wo ohne das Hülfsmittel der Signirung per Adresse der Päckereidiens nicht ausführbar gewesen wäre. Um die gemachten Erfahrungen auch für den Friedensverkehr zu verwerthen, richtet das General-Postamt daher an die Absender das Ersuchen, die Signirung der Packete per Adresse als Regel anzunehmen. In den Fällen, wo die Adresse wegen der Beschaffenheit des Verpackungsmaterials sich unmittelbar auf das Packet selbst nicht gut schreiben läßt, empfiehlt es sich, dieselbe auf ein Stück festen Papiers, eine Correspondenzkarte u. s. w. niederzuschreiben und diese auf der Sendung mittelst Klebestoffes, Aufnähens zc. haltbar zu befestigen. Es ist nicht allein zulässig, sondern auch zweckmäßig, wenn auf diesen Signatur-Adressen, und zwar auf deren oberem Theile, zugleich der Name, die Firma zc. des Absenders angegeben ist; eine Verpflichtung dazu besteht jedoch keineswegs. Bei Beuteln, Körben, Wild u. s. w. kann die Signatur-Adresse auf sogenannten Fahnen, am Besten von Pergamentpapier, Hanfpapier mit Leinwand-Einlage, oder auch von Leder, papierbeklebtem Holz u. s. w. angebracht werden.

Berlin, Mai 1871.

General-Postamt.

Packetbeförderungsdienst für die Armee.

Die Verhältnisse machen es notwendig, daß Privatpäckereien für die 17. Infanterie-Division für jetzt von der Postbeförderung ausgeschlossen werden. Außerdem muß die Zuführung von Päckereien an das 7. Armeecorps für die nächste Zeit eingestellt werden.

Berlin, den 20. Mai 1871.

General-Postamt.

Einquartierung.

Die Umquartierung der Mannschaften des hiesigen 2. Reserve-Fusaren-Regiments, der Fusaren-Ersatz-Escadron und der Militair-Handwerker-Abtheilung zum 1. Juni c. wird hierdurch mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß dabei die jetzt nicht bequartirtten Hausbesitzer betroffen werden.

Quartiergeber, welche die sie treffende Einquartierung auszumietken oder anderweit unterzubringen beabsichtigen, haben dies in unserm Militair-Büreau anzuzeigen. Geldentschädigungen für Quartierleistung von den Quartiergebern anzunehmen, sind die Militair-Mannschaften nicht berechtigt.

Merseburg, den 22. Mai 1871.

Der Magistrat.

Steckbriefs-Erneuerung.

Der unter dem 24. März d. J. hinter der ledigen **Friederike Schmidt** aus Gehofen erlassene Steckbrief wird hierdurch mit dem Bemerkten erneuert, daß die zc. Schmidt zu Anfang dieses Monats in der Umgegend von Arnstedt sich aufgehalten haben soll.

Sondershausen, den 17. Mai 1871.

Der Untersuchungsrichter des Großherzogl. Sächs. Kreisgerichts.

Dr. Kubn.

Pferde-Verkauf.

Circa 40 für den Militairdienst nicht mehr brauchbare Pferde sollen Mittwoch den 24. Mai c., früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, auf dem Klosterhofe zu Merseburg gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Auch kommen ein Paar **Wagenpferde** (Pappferde), zu leichter Aderarbeit geeignet, zum Verkauf.

Ersatz-Escadron Thüring. Fusaren-Reg. Nr. 12.

In dem Concurse über das Vermögen des Fabrikanten **Dr. Bruno Terne** zu Dürrenberg ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurzgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 17. Juni c. einschließlic festgestellt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtschändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 22. December pr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 30. Juni c., Vormittags 10 Uhr,**

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Förtsch im Terminszimmer Nr. 3. anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwält, Justizräthe Hunger hier und Herrfurth in Wehlitz, sowie die Rechtsanwält Wegel, Vig. Wölsel, Grube hier und Sichel in Lützen zu Sachwaltern vorgeschlagen. Die Gläubiger haben in diesem Termine zugleich ihre Vorschläge über die Bestellung des definitiven Verwalters und eines Verwaltungsrathes abzugeben.

Merseburg, den 6. Mai 1871.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Ein fast neuer Handwagen und eine tragende Schilbe sind zu verkaufen **Meuschau Nr. 8.**

Auction.

Donnerstag den 1. Juni, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Siegel'schen Gasthose zu Gleina

- a) 5 Stück Pferde,
- b) 11 " Kühe,
- c) 5 " Jungvieh,
- d) 1 junger Sprungochse,
- e) 8 Stück Käufer Schweine

meißbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden. Müheln, den 12. Mai 1871.

Im gerichtlichen Auftrage: **Müller.**

Es soll die Maurerarbeit an der Friedhofsmauer zu Niederbeuna verdingen werden, wozu Termin auf

Dienstag den 30. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr, in der Schenke daselbst anberaumt wird. Unternehmer wollen sich daselbst einfinden. Bedingungen werden bekannt gemacht.

Die Gemeinde.

Nächsten Mittwoch den 24. Mai, Vormittags 10 Uhr, sollen auf hiesigem Klosterhose 5 Fohlen im Alter von 3 bis 8 Wochen gegen gleich baare Bezahlung meißbietend verkauft werden. Merseburg, den 21. Mai 1871.

Das Commando der Ersatz- Escadron Thüring. Sufaren-Regiments Nr. 12.

Freiwilliger Gutsverkauf.

Ich beabsichtige mein in Meyhen belegenes Hausgrundstück mit ca. 29 Morgen Feld und stehender Ernte sofort zu verkaufen. Kauf-lustige wollen sich direct an mich wenden. Meyhen bei Lützen, den 16. Mai 1871.

K. S. Böttcher.

Ein zweijähriger Bulle steht zum Verkauf in **Trebnitz Nr. 19.**

Im **Dr. Müller'schen** Hause an der Funkenburg ist par-terre ein Clavier zu verkaufen.

Eine möblirte Stube mit Schlafkammer ist an einen Herrn zu vermieten **Markt 51.**

Die herrschaftliche Wohnung — Unteraltenburg Nr. 759. — welche bisher der Herr Major von Rauch inne gehabt, ist wegen Verlegung des genannten Herrn vom 1. Juli d. J. ab zu vermieten und zu beziehen. **Kurth.**

Ein freundliches geräumiges Familienlogis ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen Dom 234. **J. Leonhardt.**

Der rühmlichst bekannte Bonner Kraftzucker

von **J. G. Maas,** ein ebenso bewährtes als wie angenehmes Haus- und Linderungsmittel gegen jede Art Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. ist nebst Gebrauchs-Anweisung in Tafeln à 3 oder 1½ Sgr., sowie Kraftz. Bonbons in Pack. à 4 Sgr. zu haben bei **S. Schulze jun.** in Merseburg.

Zahnschmerzen jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und ange- stockt sind, augenblicklich und schmerzlos durch den berühmten **Indischen Extract** beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen, nie fehlenden Wirkung wegen alle derartige Mittel, und wird deshalb von berühmten Ärzten empfohlen. Echt zu haben in Fl. à 5 Sgr. für Merseburg bei **Gustav Elbe.**

J. Thomas, gepr. Bandagist u. Handschuhmachermstr. **Merseburg, Markt 51,**

empfiehlt Handschuhe in Glacé und Waschleder, Hosenträger, Strumpf- bänder in Gummi und Leder gearbeitet, Chemisettes, Kragen, Bruchbandagen in Gummi und Leder, Suspensorien, Lufftissen, Stroh- becken, Eisbeutel, Gummistrümpfe, Mutterkränze, Milchsauger.

Sämmtliche Waaren sind in Gummi und in reichhaltiger Aus- wahl zu haben. Bestellungen von Reparaturen und das Waschen von Handschuhen in Glacé und Waschleder werden angenommen.

Glycerin-Waschwasser

aus der Fabrik von A. Rennepfennig in Halle, ein reelles, von vielen Ärzten empfohlenes Mittel zur Erlangung eines weißen Teints, sowie zur Vertreibung von Sommerprossen u. Es wird von tausenden Damen, sogar aus den höchsten Ständen, benützt und ist denselben ein unentbehrliches Toilette-Mittel geworden. In Flaschen zu 15 und 8 Sgr. bei **Otto Schulze,** Gotthardtsstr.

Die

Mineralwasser-Fabrik
von

Heinr. Schultze jr.

empfiehlt auch für diese Saison ihre Fabrikate von **Selterser und Soda-Wasser** in kräftigster Qualität und täglich frischer Füllung.

Eis

zu jeder Tageszeit und in jedem Quantum bei **Heinr. Schulze jun.**

Herrn A. Rennepfennig hier.

Ich bescheinige Ihnen hierdurch gern, daß ich Ihren **Voorhof-Geest** selbst und in meiner Familie mit bestem Erfolge gegen „**Kopfgicht**“ und „**Kopfschmerzen**“ angewendet habe.

Auch kann Ihnen bezeugen, daß Ihr **Voorhof-Geest** bei mehreren meiner Bekannten ausgezeichnete Dienste zur **Conservirung** und **Belebung** ihres **Haarwuchses** gethan hat. Halle a. S., den 12. Juni 1870.

Aug. Pippert, Restaurateur.

Dieser **Voorhof-Geest** ist in Flaschen zu 15 Sgr. und 8 Sgr. allein echt zu kaufen beim Buchbinder **Otto Schulze** in Merseburg, Gotthardtsstraße.

Seedorsch

erhielt frische Sendung

Emil Wolff.

Saure Gurken,
einmarinirte Heringe,
Bornh. Vollheringe à Stück 2 Pf.,
Vollheringe à Stück 6—10 Pf.

empfiehlt

Emil Wolff.

Köfener Weizenbier

in Flaschen à 1 Sgr., à Duzend 11 Sgr. bei

Heinrich Schulze jun.,
Entenplan.

L. W. Egers'scher Fenchelhonigextract.

Mit dem Wunsche, daß meine wenigen Worte mit dazu beitragen möchten, dem ausgezeichneten Präparate des Herrn **L. W. Egers** in Breslau immer mehr Verbreitung zu verschaffen, bezeuge ich, daß ich schon nach Gebrauch einer Flasche selbigen Präparats eines unangenehmen Lungenkatarrhs, verbunden mit einem feuchenden Husten, überhoben war. Es sollte in jeder Familie ein stetiger Vorrath dieses so vortref- lichen und einfachen Mittels sein, alsdann würde bei früh-zeitigem Gebrauch manches Uebel verbannt sein, **Barby,** im Januar 1871.

Otto Bismarck.

Allein-Verkauf des sowohl bei Hals- und Brust-, wie bei Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden, besonders gegen Verstopfung stets wirksamen **L. W. Egers'schen Fenchel- honigextracts** nur bei **C. S. Schulze sen. & Sohn** in Merseburg, **Heinrich Neßler** in Schaffstädt und **Moritz Kathe** in Müheln.



Von vorzüglicher Wirkung gegen Trägheit der Verda- ungsorgane, habituelle Stuhl- beschwerden, Bleichsucht, Blut- leere, Hämorrhoiden und Nei- gung zu Gicht und Scropheln. Das Flacon Pastillen, in wel- chem die Salze aus einem Litre Rakoczi enthalten, kostet 30 Kr.—8½ Sgr. — Nur allein echt in der Domapotheke in Merseburg bei Herrn Hof- Apotheker **Th. Schnabel,** in Halle bei **Dr. Jägers** Hirschapotheke und in **J. C. Papp's** Engelapotheke.

Kgl. Baier. Mineralwasser-Verfendung.

Bleichsucht,

Blut-Armuth, Leukorrhoe und äbnl. weibl. Leiden heilt sicher Prof. **Degener'sche** berühmte Tinctur. à Flacon 4 Thlr., mit Thee 5 Thlr. Erhe erhalten günstigere Bedingungen. Alleiniges Depot **Schöppe & Co.** in Leipzig.

Wanzentod.

Dieses probate und sichere Mittel vertilgt die lästigen **Wanzen** mit **Brut** auf immer à Flasche 5 Sgr. Niederlage bei **H. Bergmann** am Markt.

Damentaschen in allen Größen aus Zuchtenleder, imitirtem Zuchtenleder, Chagrin- und Saffianleder empfiehlt reichhaltigst

H. F. Excius.



Die
Stahl- & Eisenwaaren-Handlung



von
J. Bichtler

in **Merseburg, Rossmarkt Nr. 502.**

empfehlen **Senfen, Sichel, Futterklingen, Spaten, Schuppen, Ketten, Schloffer, Drahtnägeln und Werkzeuge** aller Art zu billigen Preisen.

Schlipse, Vorhemdchen, Hosenträger und Handschuhe, Blousen, Stulpen und Kragen, billige Crinolinen, Strümpfe, Strumpfwängen und baumwollene Strickgarne, Maschinenzwirne, Angelschnuren und Strickjacken in allen Sorten, sowie Gesundheitsjacken von 1 Zhr. an, empfiehlt
Wilhelm Wolf, früher C. A. Engelhardt.

Für Glaser und Tischler.

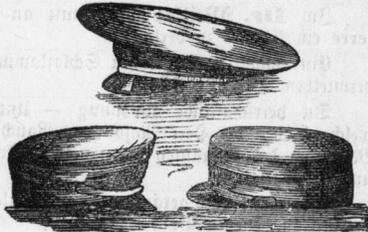
Trockene Polnische kieferne Bohlen und Bretter aus vorigem Jahre, bestens im Schuppen conservirt, haben wir noch in allen gangbaren Dimensionen vorräthig und empfehlen solche zu soliden Preisen.

Hensel & Müller in Halle a. S.,

Königstrasse 24.



Mein auß. Reichhaltigste assortirte Lager aller Novitäten für diesen Sommer in Hüten und Mützen von dem ordinairsten bis zum feinsten in Filz, Seide (Cylinder), Taffet, Lustre, Sammet, Alpaca, Italiener, Panama, Palm, Stroh, Ross-haar und Span, alle Sorten Herren- und Kindermützen, eignes, sowie Berliner Fabrikat, in größter Auswahl, Vorhemdchen, Schlipse, Hosenträger, Handschuhe in feinem Tricot, Glacé und Waschleder, sowie eine Partie Buckskin, Sammet, Drell- und Taffelhüte zum Ausverkauf von 7½ Sgr. an.



Alte Seiden-(Cylinder)-Hüte, Filz- und Strohhüte werden zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen bei
J. G. Knauth.

XVII. Großes Vocal- und Orgel-Concert

im Dome zu Merseburg

Dienstag den 30. Mai, am dritten Pfingsttage,

Anfang Nachmittags 5 Uhr. Ende 7 Uhr.

Die Ausführung der Chöre und Solostücke hat der durch seine vorzüglichen Leistungen bekannte **Häppler'sche** Gesangverein zu Halle übernommen, unter persönlicher Leitung

des Herrn **Musikdirector Hassler.**

Programm.

I. Theil.

(Italienische Schule.)

- 1) Präludium für Orgel von Frescobaldi (1591), vorgetragen von dem Herrn H. Ritter aus Magdeburg.
- 2) *Alta trinita beata*. Chor aus dem 15. Jahrhundert.
- 3) *Kyrie, Sanctus, Benedictus, Osanna*, aus der *Missa Brevis* von Andreas Gabrieli (1550).
- 4) Duett für Sopran u. Alt. Herr wie lange ic. von G. Clari (1669).
- 5) a) *O bone Jesu*. Motette von Palestrina (1524).
- b) *Crucifixus*, achtsimmig von Antonio Votti (1666).

II. Theil.

(Deutsche Schule.)

- 6) Sonate für die Orgel in *a moll*, componirt von A. G. Ritter, vorgetragen von Herrn H. Ritter aus Magdeburg.
- 7) *O Freude über Freude*. Doppelchor von Joh. Eccard (1597).
- 8) *Du Hirte Israels*. Chor von Borinianskiy (1752).
- 9) a) *Seele, was betrübst Du Dich*. Soloquartett für Sopran, Alt, Tenor und Bass von Carl Reinick.
- b) Denn er hat seinen Engeln befohlen. Doppelquartett für 2 Sopran, 2 Alt, 2 Tenor und 2 Bass von Mendelssohn-Bartholdy (1809).
- 10) *Der Herr ist der starke Held*. Duett für 2 Bassstimmen von Händel (1784).
- 11) Warum toben die Heiden. Psalm (8stimmig) für Chor und Solostimmen von Mendelssohn-Bartholdy.
- 12) *Fantasie für die Orgel in G moll* von D. S. Engel, vorgetragen von Herrn Tonkünstler Winter aus Gera.

Billlets sind zu haben bei den Herren Kaufmann **Wiese** am Markte, **Nabe** am Domplatz und Buchhändler **Stollberg**. Zum Schiff der Kirche (Eingang Hauptportal) à 5 Sgr., zum Altarplatz (Eingang vom Schloßhofe) Stehplatz à 10 Sgr. Nummerirter Sperrsis à 12½ Sgr. Zu den letztern werden besondere Markten ausgegeben. Letzte à 1 Sgr.

Die Kirchthüren werden von 4 Uhr ab geöffnet sein.

D. S. Engel, königlicher Musikdirector.

(Hierzu eine Beilage.)

Die gangbarsten
natürlichen Mineral-Brunnen
in frischerer, diesjähriger Füllung offerirt zu billigsten Preisen
Heinrich Schulze jun.,
Entenplan.

Von **Rheumatismus-Salbe** in Büchsen à 20 Sgr. und 1 Zhr. sicherstes Heilmittel gegen Gicht und Rheuma etc., angewandt mit besten Erfolgen in den Militair-lazarethen, und **Heil-Wund-Plaster** in Stücken à 5 Sgr. von Herrn **J. Georg Kräh** in Zeitz gegen Weulen, Drüsen, Schnitt- und anderen Wunden, Hühneraugen, Frostbeulen, Hämorrhoidal- und Kreuzschmerzen hält für Merseburg und Umgegend stets Lager

Gustav Elbe.

L. Hochheimer & Comp.,

alleiniger Wiederverkäufer für Deutschland und das Ausland.

Der Bazar

wird in den ersten Tagen des Juni stattfinden und bitten die Mitglieder des unterzeichneten Vorstandes die dafür zugesagten Gaben ihnen gütigst bis Ende dieses Monats zugehen zu lassen.
Merseburg, den 15. Mai 1871.

Der Vorstand des Frauen-Vereins.
Th. Reidenitz.

Donnerstag den 25. Mai, Abends 7 Uhr, im Schulhause der Altenburg Vormundschafstermin, in welchem die Vormünder der Altenburg die ausgefüllten Erziehungsberichte ihrer Mündel übergeben wollen.

Schützenhaus.

Mittwoch den 24. Mai Eröffnung des **zooplastischen Museums**, verbunden mit Vorstellung des kolossalen **Riesenkindes**, 8 Jahre alt, ca. 250 Pfd. schwer. Das Lokal ist von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr geöffnet. Entrée 2½ Sgr. Um zahlreichen Besuch bittet
Fr. A. Zobel.



Tivoli-Theater auf der Funkenburg.

Donnerstag den 25. Mai. Zum 1. Male: **Ein Knopf**, Lustspiel in 1 Act von J. Rosen; hierauf: **Friedrich von Schiller** und **die Gussel von Blasewitz**, Characterbild in 1 Act von Schlessinger; 2. Schluss: 1. M. **Die Maske** im **Dachstübchen**, Posse in 1 Act v. Weisner.
Freitag den 26. Mai. **Das Tagebuch**, Lustspiel in 2 Acten v. G. Bauernfeld; hierauf: 1. M. **Orpheus im Dorfe**, komische Operette in 1 Act von C. Elmar, Musik von Konradin.

Pfingstschießen in Merseburg.

Zur gefälligen Theilnahme an dem von der **Bürger-Schützen-Compagnie** abzuhaltenden **Pfingstschießen**, welches vom 30. Mai bis 1. Juni c. stattfindet, erlauben wir uns Freunde des Schießens mit dem Bemerken ergebenst einzuladen, daß die Einlage 17 Sgr. 6 Pf. beträgt. Das Probeschießen ist auf **Montag den 31. Mai c., Nachmittags 4 Uhr**, festgesetzt worden.
Das Directorium.

Ein ordentliches Dienstmädchen, im einfachen Kochen bewandert, wird zum 1. Juli gesucht **Domplatz Nr. 262. parterre.**

Eine Wirthschafterin in gefesteten Jahren sucht zum baldigen Antritt eine Stelle. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen wird zur Wartung eines Kindes für den Nachmittag gesucht **Burgstraße 294. 2 Treppen.**

Ein Thaler Belohnung.

Auf dem Wege über Großkayna nach dem Rossbacher Denkmal ist eine Reitpeitsche mit silbernem Knopf verloren worden. Der Wiederbringer erhält in Merseburg vor dem **Gotthardtsthor 128 o.**, eine Treppe, obige Belohnung.

Ein Kahnanker ist am Saalufer bei Steckner's Berg gefunden worden und gegen Erstattung der Infectionsgebühren abzuholen beim Verschönerungs-Ausschuss **Silbebrandt**, große Rittergasse 178., 2 Treppen hoch.

Am Sonnabend zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags ist auf dem Wege vom Markt nach der Gotthardtsstraße ein ovales goldenes Medaillon mit zwei Photographien, an einer sogenannten Invalidenkette befestigt, verloren gegangen; der ehrliebe Finder wird gebeten, das Medaillon gegen eine entsprechende Belohnung bei Herrn Kaufmann **Schortmann** am Markt abzugeben.

Dank.

Herzlichen Dank für die rege Theilnahme, welche mir während der Krankheit meines lieben Mannes so vielseitig bewiesen worden ist, sowie für die schöne und reichliche Schmückung seines Sarges und für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte. Vor Allem diese Beweise von Liebe und Hochachtung gegen den Verstorbenen haben meinem trauernden Herzen wohlgethan.

Merseburg, den 21. Mai 1871.

Die trauernde Wittwe
Johanna Christiane Hellmich.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Getrauet: der Deconomie-Handwerker bei der Erbsch-Escadron Königl. Thüring. Inf. Reg. Nr. 12. Hesse mit B. Reiffert aus Bedra. — Gestorben: der jüngste Sohn des Handarb. Beder, 3 J. 5 M. alt, an Darm-entzündung.

Stadt. Geboren: dem Schuhmachermstr. Wagner eine Tochter; dem Bürger und Instrumentmacher Ritter ein Sohn. — Getrauet: der Restaurateur K. F. A. Werner mit A. L. F. Quersuth hier. — Gestorben: der 4. nachgel. Sohn des Glasermstr. Apelt, 11 J. 3 M. alt, an Nervenleiden; die nachgel. Wittwe des Schweißers Müller, 79 J. alt, an Altersschwäche.

Neumarkt. Geboren: dem Handarb. Thon in Benenien eine Tochter. — Gestorben: die 4. Tochter des Handarb. Blumentritt, 1 J. 2 M. 14 T. alt, an Zahnen; der einzige Sohn 2. Ehe des Bürgers und Glasermstr. Boigt, 15 T. alt, an Krämpfen.

Altenburg. Geboren: dem Fabrikaußseher Daxdorf eine Tochter. — Gestorben: der Rentier Hellmich, 72 J. alt, an Gehirnentzündung; die hinterl. Wittwe des Sattlermstrs. Schlag, 69 J. alt, an Lungenschwäche.

Kirchennachrichten von Lauchstädt: April.

Geboren: dem Ziegelstreicher Koppfiker eine Tochter; dem Schuhmachermstr. Glück ein Sohn; eine unehel. Tochter; ein unehel. Sohn; dem Leberhändler Wegand ein Sohn; dem Bürger, Defonomen und Seilermstr. Kenzner ein Sohn; dem Bergmann Meyer ein Sohn. — Getrauet: der Bürger und Hotelier Jggel. C. S. Sammler zu Werbau mit Jgr. B. Niegelmann von hier; der Post-Expedit. Jggel. S. L. Kreidner zu Eilenburg mit Jgr. A. Schulze von hier; der Bürger und Bäckermstr. Jggel. S. G. mit Jgr. L. Frenzer allhier. — Gestorben: des Bürgers und Tischlermstr. Eisenhut jüngster Sohn, im 2. J., an Lungenschwäche.

Kirchennachrichten von Schöffstädt: April.

Geboren: dem Kunst- und Handelsgärtner Naackmann ein Sohn; dem herrschaftl. Kutscher Hille ein Sohn; dem Steneraufseher Liegmann ein Sohn; ein unehel. Sohn; dem Handarb. Wiltner ein Sohn. — Getrauet: der Wittmer G. Schimpf, Nachbar, Einwohner und Anspanner in Oberwülbisch mit Jgr. Th. Thiere hier. — Gestorben: der Handarb. G. Kaup, 87 J. 3 M. alt, an Altersschwäche; eine unehel. Tochter, 7 M. 12 T. alt, an Stiefhust; eine Tochter des Weibhändl. Berger, 7 M. alt, an Krämpfen; ein Sohn des Handarb. Schimpf, 9 M. alt, an Krämpfen; ein unehel. Sohn, 6 M. alt, an Krämpfen; ein Sohn des Handarb. Büchner, 10 M. alt, an Gehirnentzündung; eine Tochter des Fuhrherrn Willbart, 3 M. alt, an Krämpfen.

Eisenbahnfahrten.

Abgang von Merseburg in der Richtung nach:
Halle: 8⁰⁰ Mrgs., 12⁰⁰ Mittags, 4⁰⁰ Nchm., 4⁰⁰ Nchm. (Schönlz.), 10⁰⁰ Abds., 3⁰⁰ Nchts. (Schönlz.);
Weißenfels: 6⁰⁰ Mrgs., 10⁰⁰ Mrgs., 11⁰⁰ Mrgs. (Schönlz.), 2⁰⁰ Nchm., 8⁰⁰ Abds., 12⁰⁰ Abds. (Schönlz.);
Die um 8⁰⁰ Mrgs., 12⁰⁰ Mittags, 4⁰⁰ Nchm. und 10⁰⁰ Abds. nach Halle abgehenden Züge, ebenso die von Halle nach hier um 6⁰⁰ Mrgs., 10⁰⁰ Mrgs., 1⁰⁰ Nchm. und 8⁰⁰ Abds. abgehenden Züge halten in Annemendorf an.

Personen-Posten. Abgang von Merseburg nach Mücheln: von der Stadt aus 2 U. 11 M. Nchm. u. 7 U. 45 M. Abds., vom Bahnhof 2 = 30 = = 8 = 30 = =

Abgang von Mücheln nach Merseburg: 5 U. 15 M. Mrgs. und 9 U. Vorm.; von Merseburg nach Lauchstädt: 3 Uhr Vorm.

Das XVII. große Vocal- u. Orgelconcert

im Dome zu Merseburg findet am dritten Pfingsttage den 30. d. M. statt. Die Ausführung der Chöre und Solostücke hat der, durch seine bedeutenden Leistungen bekannte Gesangverein des Herrn Musikdirector Hasler in Halle übernommen.

Das Concertprogramm enthält eine sorgfältige Auswahl von Musterwerken kirchlicher Vokalmusik, der Art geregelt, daß der erste Theil einen interessanten Ueberblick der musikalischen Glanzperiode Italiens gewährt, deren höchste Blüthe in das 16. und 17. Jahrh. fiel; während der zweite Concerttheil Meisterwerke deutscher Schule enthält, deren Blüthe gleichfalls mit dem 16. Jahrh. beginnend, in neuerer Zeit wieder einen kräftigen Aufschwung nahm.

Dem entsprechend sind auch die Orgelvortrüge gewählt. Frescobaldi, ein italienischer Meister des 16. Jahrh. und Ritter, ein deutscher Meister der Gegenwart, sind ihre Hauptvertreter.

D. S. Engel, Musikdirector.

Das menschliche Haar.

Zu den schönsten äußeren Zierden des menschlichen Körpers gehören auch unfreitag die Haare und deren häufiger Verlust hat zu jener zahllosen Reihe von Mitteln geführt, die Erbsatz dafür schaffen sollten.

Ein Arcanum, welches Erfolg für alle Fälle und unter allen Umständen darbietet, hat sich bisher noch nicht auffinden lassen und alle öffentlichen Anpreisungen von sogenannten Universalmitteln gegen das Ausfallen der Haare oder zur sicheren Beförderung des Haarwuchses gehören in das Reich der Fabel.

In der letzten Zeit wurde indeß zu wiederholten Malen auf einen Mann hingewiesen, der das Studium des Menschenhaars zu seiner speciellen Lebensaufgabe gemacht hat und soeben eine wissenschaftliche Abhandlung über diesen Gegenstand mit Bezug auf die Haarherstellungs-Präparate im Druck erscheinen ließ.

Der Verfasser und Selbstverleger dieses kleinen sehr interessanten Werkchens, Herr **Heinrich Siggelkow** in **Hamburg**, war erst kürzlich zu Consultationen auf diesem Gebiete in Berlin anwesend und hat hier mit großem Erfolge gewirkt. Der Herr Verfasser geht in seinem Buche, welches aus fünf Capiteln, Vorrede und Schlusswort besteht, systematisch zu Werke, wie das auch nicht anders sein kann. Das erste und zweite Capitel handeln über den Zweck und die Entstehung, das dritte Capitel über das Ergrauen und frühzeitige Ausfallen der Haare, das vierte und fünfte Capitel endlich besprechen die verschiedenen Körperhaare und die heilbaren und unheilbaren Haarkrankheiten. Das Schlusswort ist den Präparaten behufs Herstellung eines kräftigen Haarwuchses gewidmet.

Was diese letzteren betrifft, so haben die Siggelkow'schen Mittel einfach den alleinigen Zweck, die nur im Schlafe ruhenden Organen, der schaffenden Natur wieder dienstbar zu machen! Damit ist eigentlich das ganze Geheimniß der wunderbaren Wirkung dieser Mittel, welche in Pomade und Balsam bestehen, offenbart. Der Herr Verfasser will aber durch den Verkauf dieser Mittel nicht auf die Leichtgläubigkeit der Menschen einschütern, sondern er will kranker Haarwuchs nach jahrelanger Erfahrung und Emsicht wissenschaftlich behandeln und wieder gesund machen und das ist der Unterschied zwischen ihm und den Quacksalbern. Ohne eine vorangegangene Untersuchung der Kopfhaut oder wenigstens ohne Beantwortung verschiedener Fragen und Ueberlegung einiger aus der Nähe der leidenden Stelle entnommener Haare ist nach dem Ausspruch des Verfassers eine Stellung nicht vorher zu bestimmen, dagegen ist Herr Siggelkow in der Lage, bei gewissenhafter Befolgung alles Des-irrigehrigen und bei nicht zu hohem Alter des Patienten, die Heilung mit Bestimmtheit zu versprechen.

Da die Haare den Zweck haben, sowohl Stoffe aus dem Körper auszuführen, als auch Stoffe von Außen aufzunehmen und dem Organismus einzuverleiben, so folgt daraus, daß z. B. die Haupthaare auf das geistige und leibliche Wohlbefinden des Menschen von nicht zu unterschätzendem Einfluß sind. Die Capitel von dem Ergrauen der Haare, sowie von dem männlichen und weiblichen Haupthaar, von dem Badenbart- und Schnurrbarthaar, wolle man in dem Buche selbst nachlesen und wir wollen hier nur noch aus dem Capitel von den Haarkrankheiten einige Worte anführen. Nach überstrittenen fünfzigjährigen Lebensjahre und auf zurückgebliebenen Wunden ist kein Haarwuchs mehr zu erzielen, in allen anderen Krankheitsfällen genügen 4—6 Wochen zur Wiedererlangung desselben; nach gewissen Frauenkrankheiten verliert das weibliche Geschlecht häufig das Haupthaar, welches nach dieser rationalen Haarcure aber in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit wieder zu erlangen ist.

Bei Frauen ist häufig das zu feste Binden, Flechten und Wickeln der Haare die alleinige Veranlassung zum Ausfallen der Haare. Im vorgerückten Alter bedingt das Ausfallen der Haare keinen krankhaften Zustand mehr, sondern ist vielmehr eine natürliche Folge der Abnahme aller Kräfte. Aber selbst nach eingetretener völliger Kaahlösigkeit ist bei Befolgung der hier gebotenen Mittel, neues Haar zu erzeugen, wenn die gewöhnlich bleiche und unempfindliche Haut durch leichtes Frotriren nur gereizt und empfindlich gemacht werden kann. Herr Siggelkow glaubt ferner das frühzeitige Ausgehen der Haare außer anderen Ursachen auch auf Rechnung eines übermäßigen Genusses alkoholhaltiger Getränke, setzen zu müssen, da durch die vermehrte Thätigkeit der Urmischung höchst wahrscheinlich auch jene Stoffe mit ausgeschieden werden, deren der Organismus zur Ernährung der Haare bedarf. Starke Säfteverluste sind immer die natürlichen Gründe zu Haarkrankheiten aller Art, die nur bei gewissenhaft durchgeführter Kur gehoben werden können.

Das hier kurz Angeführte spricht dafür, daß man es bei der Siggelkow'schen Methode mit einem rationalen Verfahren zu thun hat, das sich vortheilhaft von der bisher gewohnten charlatanistischen Anpreisungen von Universalmitteln unterscheidet und der Rath ist gewiß am Platze, in Haarkrankheiten Herrn Siggelkow zu Rathe zu ziehen.

Patriotische Friedensfeier: Festgabe.

(Anzeige aus Nr. 51. der „Leipziger Nachrichten“.)

Von den Werken, welche den deutsch-französischen Krieg textlich und bildlich zur Darstellung bringen, verdient in erster Reihe genannt zu werden die in den letzten Tagen zur Ausgabe gelangte „Illustrirte Chronik des deutschen Nationalkrieges im Jahre der deutschen Einigung“. Herausgegeben von Hugo Schramm und Franz Otto (Leipzig, Verlag von Otto Spamer). Das elegant ausgestattete Buch (über 50 Bogen in hoch 4^o Hart) ist geschmückt mit über 200 Text-Illustrationen, Karten, nebst zwölf Blatt, darstellend 42 Portraits deutscher Heerführer etc. Indem die Verlagsbandlung zunächst von Gewinn an diesem Unternehmen absteht, möchte sie sich in den Stand gesetzt sehen, einen namhaften Beitrag zur Begründung jener Stiftungen zu liefern, welche gar nicht reich genug dotirt sein können, wenn sie nur einigermassen zum Ausdruck des Dankes für unsere tapferen Krieger werden sollen. Die Verlagsbandlung veranstaltete deshalb von dem Werke eine besondere Ausgabe, *Rationaldank-Ausgabe*, zum Preise von 1[⁄]2 Thlr. und bestimmte dem Ertrag von Cutaant und Thalern zu gleichen Theilen für die allgemeine deutsche Invaliden- (Widwittens-) und die sächsische Invalidenstiftung (Militärhilfsverein). Da aber mit Worten allein nichts gethan ist, hat der Verleger in freudiger Bewegung über das große Ereigniß der Uebergabe von Paris, „im guten Glauben auf eine allseitige Würdigung seiner Absichten“, bereits die Hälfte der aus dem Ertrage dieses Werkes vorgezeichneten Summe laut Mitteilung an die betreffenden Vereins-Kassenstellen im Voraus abgeliefert. Die „Illustrirte Chronik“ darf als ein Zeitbuch bezeichnet werden, dessen Werth auch dann noch ungeschmälert bleibt, wenn die Kriegereignisse längst der Vergangenheit angehören.

Die „Illustrirte Chronik“ soll bald nach Eintritt des Friedens noch durch ein Ergänzungsheft vervollständigt werden. Dasselbe wird zahlreiche wertvolle Beiträge enthalten: so sollen unter der Rubrik *Belmontafel* einzelne anerkannte und verbürgte heroische Thaten von Tapferkeit, Gehelmuth und Selbsteropferung verzeichnet und bezeichnend der Vergessenheit entzogen werden. Die Angehörigen unserer tapferen Streiter, Ortsgeistliche, Lehrer, Zeitungsredactionen und Behörden, kurz Interessenten aller Stände und Gesellschaftsklassen, sind gebeten, hierbei mit zweckdienlichen Mittheilungen an die Hand zu gehen und dieselben zu richten an die Verlagsbuchhandlung von Otto Spamer in Leipzig für die „Illustrirte

Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, **Malzpräparate bei Sämorrhoidal-, Lungen- und Magenleiden.** — Verkauf bei Herren **A. Wiese** in Wersburg und **Franz Wirth** in Schaffstädt.

Chronik“. Sorgfältiger Benutzung dürfen alle Vaterlandsfreunde sich versichert halten.

Dieses „Familien-Prachtwerk“ ist auch in Lieferungen à 5 Rgr. = 18 Kr. rth. zu haben und liegt das soeben ausgegebene erste Heft in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, sowie in der Expedition dieses Blattes, zur Ansicht aus.

Separatdruck aus dem „Leipziger Tageblatt“ vom 23. Dec. 1870.

Das nennt man noch Reclame. Den Preis über alle bisherigen Reclamen trug jedenfalls die Firma Schoppe & Co. in Leipzig davon. Sie ließ viele Tausende Empfehlungen für das nicht unberühmte **Dr. Hamilton'sche** Zahnpulver über die ganze Stadt von den Kirchthürmen herabwehen.

Bis jetzt ist gewiß nichts Höheres im Reclamentwesen geleistet worden.

Lützow's Jagd.

Der Freiheitskampf war beendigt, Ruhe in die Gemüther zurückgekehrt und das geregelte Leben des Friedens zeigte sich aufs Neue in allen Verhältnissen. Namentlich herrschte das regste und bunteste Treiben in den verschiedenen Bädern, deren Besuch, während der Kriegsjahre gehört, nun um so lebhafter wurde, da zahlreiche Freiheitskämpfer hier Genesung von den Folgen der Wunden oder der erlittenen Strapazen suchten. — Zu den letztern gehörte auch ich und mehrfache Gründe bestimmten mich, das lieblich gelegene Alexiabad zu wählen. Es war ein schöner Sonntag, als ich dort ankam.

„Sie werden nur wenige Gäste im Kursaale finden,“ sagte mir der Wirth. „Es ist eine allgemeine Landpartie nach einem entfernteren Punkte gemacht worden, und da pflegen sich beinahe alle Badegäste anzuschließen, zumal deren Zahl bis jetzt noch nicht sehr groß ist.“

Ich ließ mich dadurch nicht abschrecken, sondern stieg die kleine Erhöhung zu dem Kursaale hinauf. Dieser war ganz leer, doch aus einem Nebenzimmer schallten Stimmen zu mir herüber. Ich trat grüßend in die Thür und überblickte den kleinen Kreis, der sich hier versammelt hatte. Es waren nur wenige Personen, und unter diesen fiel mir besonders ein Mann auf, dessen kleine, schwächliche Gestalt auf eine eigenbümliche Weise mit dem ausgezeichneten Kopfe contrastirte, dem sie zur Stütze diente. Scharf markirte Züge, eine hohe Stirne, eine sehr große Nase, verliehen dem Gesicht einen unverkennbaren Stempel des Geistes, der Genialität, und unwillkürlich entstand in mir die Frage: Wer ist dieser Mann?

Es schien, als habe man ihn bei meinem Eintritte eben gebeten, sich an den offenstehenden Flügel zu setzen, denn nach einer stüchtigen Erwiederung meines Grußes nahm er auf dem Sessel vor demselben Platz und ließ mit wunderbarer Leichtigkeit die Finger über die Tasten gleiten, denen er in wechselnden Phantasien die lieblichsten Töne entlockte, so daß alle Anwesenden wie unwillkürlich einen dichten Kreis um ihn schlossen und mit angehaltenem Athem dem meisterhaften Spiele lauschten. —

Allmählich schienen die tändelnden Phantasien sich zu einer bekannten Melodie gestalten zu wollen; ich vernahm bekannte, liebliche Klänge und endlich ertönte voll und kräftig die Composition C. M. v. Webers zu Lützow's Jagd von Körner, welche damals noch in Jedermanns Munde war. — Ich konnte mich, hingerissen von den vertrauten Tönen, nicht enthalten, zum Schluß aus voller Brust in die Worte auszubringen:

Und wenn ihr die schwarzen Gefellen fragt:
Das ist Lützow's wilde verwegene Jagd. —
Da ertönte leise und wie mit unterdrücktem Schluchzen hinter uns ein Echo:

Und wenn ihr die schwarzen Gefellen fragt:
Das ist Lützow's wilde verwegene Jagd. —

Bewundert blickten sich alle nach der Stimme um, welche diese Worte mit einem unendlich klagenden Ausdruck gesprochen hatte, und wir sahen nun einen kleinen, bejahrten Mann, der während des Spieles unbedingt eingetreten sein mußte und dem jetzt die hellen Thränen über die Wangen liefen, während er mit niedergedrunkenem Haupte und gefaltet herabhängenden Händen da stand, ein wahres Bild des Schmerzes. —

Es entstand eine Pause allgemeinen Schweigens, während welcher Alle die stumme Frage an den weinenden Greis zu richten schienen, woher seine auffallende Nührung komme. Er las sie wahrscheinlich in unsern Mienen, denn indem er den Kopf erhob, sagte er, wie zur Erklärung seines Schmerzes: „Ich bin Theodor Körners Vater!“

„Und ich bin Körners Waffenbruder!“ rief ich, von dem Schmerze des Alten tief ergrißen, und schüttelte ihm herzlich die Hand. —

„Und das,“ sagte einer der Gäste, indem er auf den Clavierpieler deutete, „ist der geniale Componist der ergreifenden Dichtung, Carl Maria von Weber!“

enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der **Soff'schen** — Verkauf bei Herren **A. Wiese** in Wersburg